

Christus - Jesus Christus und Seine Göttlichkeit

Grundsätzliches:

Das biblische Gottesbild kann nur mit Hilfe des Neuen Testaments wortgemäß erfasst werden. Wer dies mit Hilfe des alttestamentlichen, israelitischen Verständnisses von Gott versucht, wird zu falschen Schlussfolgerungen kommen. Das ist ein grundsätzlicher Formfehler, der vor allem von den Gegnern der Göttlichkeit Jesu gemacht wird. Der einzig richtige Weg ist die Erklärung des AT mit Hilfe des NT!

Weiterhin muss die personelle Aufgabe von der Wesenhaftigkeit unterschieden werden. Eine untergeordnete personelle Aufgabe mindert nicht automatisch auch das Wesenhafte der entsprechenden Person.

1. Die Präexistenz des Gottessohnes

Phil 2.6	Christus existierte, bevor Er der "gezeugte Sohn" wurde in der Gottgleichheit, die auch wesenhafte personelle Einheit Gottes war.
Ps 2.7; Hebr 1.5; 5.5; Apg 13.33	Diese Gleichheit hat Er mit Seiner Zeugung ¹ oder Geburt nicht verloren. Der wesenhafte Gott hat sich sozusagen, indem Er den Sohn aus sich herausstellte, verdoppelt, und die beiden Wesen wurden zu Vater und Sohn. Damit entstand ein personeller Unterschied.
Kol 1.15; Hebr 1.6	So wurde der Sohn der "Vorhergeborene alles Erschaffenen". ²
Joh 1.14,18; 3. 16,18 1Jo 4.9;	Deshalb wird Er auch als "Einziggezeugter" seitens des Vaters bezeichnet. Aus Gott selber ist somit <u>nur</u> der Sohn hervorgegangen. ³
Phil 2.7,8	Das war für den Gottessohn der erste Schritt in die Erniedrigung.
Joh 17.5 ⁴	Dass Er vor Seiner Erniedrigung, in Seiner Präexistenz, Gottes Herrlichkeit besaß, hat Er selber in Seinem Gebet bezeugt.

2. Der Gottessohn als Schöpfer-Gott

Hebr 1.8-10	In Hebräer Kapitel 1 spricht der Vater zum Sohn und bezeichnet Ihn als Gott und Schöpfer : "...zu dem Sohn aber (sprach Er): Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons, und der <i>Herrscherstab</i> der Geradheit ist <i>Herrscherstab</i> deiner Regentschaft; du hast Gerechtigkeit geliebt und Ungerechtigkeit [B - Gesetzlosigkeit] gehasst; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl
-------------	--

¹ zeugen, gebären hebr. יָלַד (JaLaD), grie. γεννάω (*gennaō*).

² Genitiv der Beziehung (Vorhergeborener in Bezug auf die Schöpfung), nicht genitivus partitivus (Teil des Gesamten).

³ S. dazu auf S. 32 die grafische Darstellung zu Röm 11.36 - römisch I.

⁴ w. "vor dem Sein des Kosmos"

neben deinen Mithabern". Und: "Du, Herr, hast **gemäß Anfänglichen**⁵ die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände."

- Ps 102.25 Der Hebräerbrief-Schreiber zitiert aus den Psalmen. Wir müssen also im AT, wenn wir vom Schöpfer lesen, an den Sohn Gottes denken und nicht an den Vater. Das Einzige, was aus dem Vater kam, war der Sohn. Alles andere, nämlich das ganze All, ist aus dem Sohn. Damit ist der Sohn der eigentliche Schöpfer, wie Ihn das AT darstellt. Dies ist allein aufgrund der Argumente des NT zu erkennen.
- Offb 3.14 Auch die Enthüllung (Offenbarung) weist darauf hin, wenn sie Jesus als "Ursprung"⁶ der Schöpfung bezeichnet.
- Ps 102.25 Bemerkenswert ist noch, dass die in H1.10 mit "gemäß Anfänglichen" übersetzten griechischen Grundtextworte im hebräischen Text des AT "für Angesichter"⁷ lauten: "Für Angesichter gründetest du das Erdland." (DÜ)
Hier wird deutlich, dass der Grund für das Hervorbringen der gesamten Schöpfung in der Engelwelt zu suchen ist.

3. Die Bestimmung des Gottessohnes im Heilsplan Gottes

- Apg 2.23 Die Bestimmung des Gottessohnes war es, nach Ratschluss und Vorherwissen Gottes den von Ihm festgelegten Weg zu gehen.
- 1Petr 1.20;
Ps 40.7,8 Dieser Opferweg wurde vor Herabwurf des Kosmos übereinstimmend festgelegt.
- Hebr 10.20 So wurde der Gottessohn zum geschlachteten "Hinein-Weg" innerhalb des Gesamtrettungsplans Gottes. Die wörtl. Wiedergabe von Hebr 10.20 lautet: "...den er uns eingeweiht hat [*den Hineinweg*], als den *vorher* geschlachteten und *nun* lebenden Weg durch den Vorhang *hindurch*, dies ist sein Fleisch."
- Joh 14.6; Phil 3.10;
EH1.17,18; 5.9,12 Der **WEG** wurde geschlachtet und durch die Kraft Seiner Auferstehung ein lebender **WEG** hinein in das Innere des "oberen Heiligtums".
- 1Jo 4.14 So legte Gott die Rechtsgrundlage zur Wiederherstellung des ganzen Alls und machte den Gottessohn zum Retter des Kosmos.
- Hebr 1.3;
Ps 110.1 So sitzt der Gottessohn, auch juristisch betrachtet, in der Rechten und zur Rechten Gottes.

⁵ Personifizierter Plural! Anfangseiende DÜ; grie. κατ' ἀρχάς (*kat archas*)

⁶ Das grie. Wort "archä" bedeutet nicht nur "Anfang", sondern auch "Ursprung", und ist hier unter Berücksichtigung des Kontextes entsprechend zu übersetzen.

⁷ לַפְּנֵימָה (Lö PaNiM)

4. Die typologische Darstellung Seiner Erniedrigung

- Röm 5.14 In Röm 5.14 spricht Paulus von "Adam..., welcher ein Typ des Künftigen ist." Der Künftige ist Christus. Es muss somit zwischen Adam und Christus eine typologische Übereinstimmung geben, denn ein Typ ist etwas Prägendes. Es müssen also gleiche Merkmale des Typs und seines Gegenstückes zu erkennen sein. Dies stellt sich wie folgt dar:
- Der dreistufige Herabstieg des Herrn wurde z.B. an Seinem Typ Adam vorausdargestellt:
- Adam = Typ auf den Herabstieg des Christus
- 1Mo 1.27 1 - und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde,
2 - im Bilde der Götter schuf er ihn,
3 - männlich und weiblich schuf er sie.
- Wir finden hier drei typologische Hinweise:
1 - im Bild des Gottes;
2 - im Bild der Götter (Engel);
3 - männlich, weiblich.
- Phil 2.5-11 Auch der Christus ist in drei Stufen herabgestiegen
- Phil 2.6; 2Kor 4.4 1 - Gottgleichheit - Gottes Bild.
Apg 7.30ff 2 - Engel-Status.
Mt 8.20; Eph 5. 23-32 [Jes 61.10] 3 - Menschensohn - [männlich / weiblich, auch als Christus mit Seiner Ekklesia zu sehen].
- 1Mo 2.22; EH13.8 Joh 17.5 ● So wie Adam geteilt⁸ wurde, wurde auch der Christus geteilt.⁹ Das Herausgeben der Schöpfung aus Jesus und das Herausgeben der Eva aus Adam war ein Herrlichkeitsverlust.
- 1Mo 2.19,20; EH2.17; 3.12 ● So wie Adam allen lebenden Seelen Namen gab, gibt der Christus die neuen Namen.
- 1Kor 15.54 ● So wie Adam die Frucht "verschleng", so "verschleng" Christus den Tod.
- 1Tim 2.14 ● Adam wurde, wie auch Christus, nicht getäuscht.¹⁰
- 2Kor 5.21 ● Christus wurde, wie auch Adam, zum Verfehrer.
- 2Kor 5.14 ● In Adam sind alle gestorben, ebenso in Christus.
- 1Kor 15.22,45; Röm 5.18; Kol 1.28 ● Das wichtigste Merkmal der Typologie ist der darin dargestellte Heilsplan Gottes!

⁸ **Eva** - 1Mo 2.22 - wurde aus der Zelle (עֵלָע - ZeLa) des Adam erbaut (בְּנָה - BaNaH). "ZeLa" ist eine Seite oder Hälfte vom Ganzen. Manche Ausleger meinen auch, es sei die Hälfte der Chromosomen der Zelle des Menschen, nämlich 23. "Rippe" ist jedoch mit Sicherheit die falsche Übersetzung.

⁹ Schlachten ist biblisch Teilen, s.a. 1Mo 15.10.

¹⁰ s. bei Röm 5.12,18,19 (KK) als Typologie die Übernahme der Schuld.

Röm 5.15,17,20 Allerdings mit der Maßgabe des "wieviel mehr" und "überfließend" in dem Christus.

Weitere typologische Darstellungen des Gottessohnes finden sich sowohl im AT als auch im NT. Hier noch einige Beispiele:

Joseph	Joseph ist z.B. ein hervorragender Darsteller des Christus und Seines Weges durch die Heilsgeschichte.
Philemon	Im Philemonbrief ist Paulus als Christus-Darsteller ¹¹ der Erniedrigte, der den unnützen Sklaven zum Liebenden bringt und damit heilsgeschichtlich deutlich macht, dass Christus durch Seine Erniedrigung alles geändert hat und nun alles "Unnütze" verändert, d.h. wiederherstellt und zu Gott bringt.
Apg 2.33; 5.31; Hebr 1.3; Ps 110.1	Christus ist auch die rechte Hand Gottes.
Joh 1.1	Er ist das Wort Gottes.
2Mo 33.14	Er ist das Angesicht Gottes. usw. usw.

Die Erniedrigung des Gottessohnes und Sein Sterben am Pfahl auf Golgatha waren in der Verfehlung des gesamten Kosmos begründet. Es ist daher sinnlos, wenn Christen Juden beschimpfen, sie hätten Jesus umgebracht. Die nachfolgenden Bibeltex-te mögen auch diese irrije Meinung korrigieren.

5. Wer hat Christus an den Pfahl gebracht [w. angepfahlt, gr. σταυρώω]?

Mt 27.22,23; Mk 15.13,14; Apg 2.36; 4.8-10; Sach 13.6	Die Juden (Israel).
Mt 27.35; Mk 15.24,25	Die römischen Soldaten.
1Kor 2.8	Die Fürsten dieses Äons.
1Jo 2.2; Jes 53. 4,5	Alle Bewohner des Kosmos.
Kol 1.19,20	Das ganze All.
Joh 10.15,17,18	Jesus selbst gab Seine Seele für die Schafe.
Jes 53.10; Sach 3.8; JHWH hat IHN zerschlagen. 13.7	

¹¹ Philemon = Liebhabender = Gott
Paulus = Erniedrigter = Christus
Timotheus = Gottehrender = Geist
Onesimus = Unnützer = Menschen

6. Die Folgen Seiner Erhöhung

Joh 14.6	Gott hat Ihn als Weg zum Vater bestimmt.
Apg 4.12	Es ist in keinem anderen Namen Rettung. Der Name Jesu im Hebräischen ist יהושע [JöHOSchu°A], ¹² was JHWH-Retter bedeutet. Dieser Name wurde erst nach dem Tod am Pfahl möglich. Durch die Namenserweiterung steht Er nun an höchster Stelle. Die gesamte Gottheit hat nun den höheren Namen.
Eph 1.10	In Christus wird Gott alles (w. das All) zusammenbringen und w. hinaufhauen, d.h. alles kommt wieder in Gott hinein.
Phil 2.10; Röm 14.11; Jes 45.23	Jedes Knie wird sich beugen und die Herrschaft Gottes, nachdem es von der Richtigkeit Seiner Wege überzeugt wurde, freiwillig anerkennen und bezeugen.
1Petr 2.21	Jesus ist die Unterschrift (ὑπογραμμός <i>hypogrammos</i>) des Vaters, womit die Erreichung dieses Heilszieles göttlich bestätigt ist.

Sowohl der wesenhafte Ursprung des Gottessohnes als auch Sein Opferweg und Seine Erhöhung weisen auf Seine Göttlichkeit hin. Es gibt aber noch weitere wichtige biblische Belege dafür, wie die nachfolgenden Punkte zeigen.

7. Seine Göttlichkeit

Joh 1.1-3,14,18;	Natürlich ist Jesus nicht Gott, der Vater. Er ist der Sohn. Dabei sollte aber bedacht werden, dass Gleiches immer Gleiches hervorbringt:
1Mo 1.11-25	Wenn Tiere "Kinder" zeugen, dann werden das die gleichen Tiere wie ihre "Eltern" es sind; wenn Menschen Kinder zeugen, dann werden das ebenfalls Menschen.
Hebr 1.3	Das aus Gott Gezeugte hat somit auch Gotteswesen. Deshalb heißt es in Hebr 1.3 vom Gottessohn: "...welcher die Abstrahlung der Herrlichkeit und der Charakter seines Wesens ist und das All durch die Rede seines Vermögens trägt..."
Hebr 1.8-10	Wie unter Punkt 2 bereits dargestellt ist, wird der Sohn vom Vater auch als der "Schöpfer" bezeichnet. Vorher nennt der Vater Ihn sogar zwei Mal "Gott": "Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons." (V.8) "Deshalb salbte dich, o Gott..." (V.9)

Es gibt noch einige weitere Bibeltexte, in denen Jesus direkt als Gott bezeichnet wird:

¹² Der Name setzt sich zusammen aus יָשַׁע [JäSch°A] Rettung und יְהוָה [JHWH]; gr. z.B. LXX Ἰησοῦς [*iäsous*] Jesus).

Joh 1.1	Vom Wort-Sohn heißt es: "...und Gott war das Wort".
Joh 20.28	Thomas sagt zu Jesus: "Mein Herr und mein Gott!"
Röm 9.5	Paulus spricht von Ihm: "...der Christus <i>ist</i> , der über allen Gott ist, <i>der</i> Gesegnete in die Äonen. Amen." ¹³
Tit 2.13	Paulus spricht von dem "Auferscheinen der Herrlichkeit des großen Gottes und Retters <i>von</i> uns, Jesus Christus." ¹⁴ Auferschieden ist nur der Sohn, aber nicht der Vater; auch das spricht für die Richtigkeit der vorliegenden Übersetzung und die Göttlichkeit Jesu.
2Petr 1.1	Petrus spricht von " <i>der</i> Gerechtigkeit unseres ^d Gottes und Retters Jesus Christus." ¹⁴
1Jo 5.20	Johannes bezeugt: "...und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott <u>und</u> äonisches Leben."
1Jo 1.2	Das äonische Leben ist der Sohn in Person, hier durch "und" mit dem Gottesbegriff verbunden. Das zeigt Seinen Gottes-Status.

7.1 Das alttestamentliche Zeugnis Seiner Göttlichkeit

Jes 9.5	Israel hat den "einen" Gott verehrt, ohne dabei zu wissen, dass es der Gottessohn auf Seiner erniedrigten Stufe ¹⁵ als Beauftragter JHWH's ¹⁶ war, der ihnen im AB begegnete.
1Mo 18	Dies ist neben anderen Beispielen wohl am besten in 1Mo 18 zu erkennen. Der Bericht zeigt uns, dass JHWH mit Abraham gesprochen, geredet und um Sodom gefeilscht hat.
1Tim 6.16; Joh 1.18 vgl. 2Mo 33.20	Der Gott-Vater, der ein unzugängliches Licht bewohnt und den keiner der Menschen sehen kann, war niemals selber auf der Erde und hat niemals mit Menschen von Angesicht zu Angesicht geredet.

7.2 Das neutestamentliche Zeugnis Seiner Göttlichkeit

Jesus wurde von den Juden verachtet und man tötete Ihn schließlich, weil Er den Gottes-Status für sich in Anspruch nahm und diesen in Seinen Worten zum Ausdruck

¹³ ..."*ho hōn*" bezieht sich auf das Vorhergesagte... Doxologien beziehen sich grundsätzlich auf das Vorhergesagte (2Kor 11.31). Asyndetische (unverbundene) Doxologien gibt es nicht (vgl. u.a. Röm 1.25; 11.36; 2Kor 11.31; Gal 1.5. (Noel Kachouh, Sonderdruck 0281, Bibelbund e.V.)

¹⁴ ...wenn zwei personenbezogene, im Singular stehende Substantive (aber keine Eigennamen), die denselben Kasus haben, miteinander mit "und" verbunden sind und nur das erste den definitiven Artikel hat, sich dieser Artikel auf beide Begriffe bezieht. (Noel Kachouh, Sonderdruck 0281, Bibelbund e.V.)

¹⁵ s. unter Ziff. 4

¹⁶ Beauftragter, hebr. מַלְאָכִים - MaLAKh

brachte. Hören wir Seine Worte:

- Joh 8:58 "Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, ich, ich bin [*egō eimi*]."
Das NT wendet den Ausdruck "*egō eimi*" 45x auf Jesus an.
- 5Mo 32.39 Dieser Ausdruck stammt aus dem AT, was sich mit der Septuaginta¹⁷ (LXX) beweisen lässt. Der Quelltext ist u.a. z.B.: 5Mo 32.39 - אֲנִי הוּא כִּי אֲנִי אֲנִי הוּא [KiJ ANiJ ANiJ HU]. Hier spricht JHWH in hebräischer Sprache: "denn ich ich er"; in der schon erwähnten Septuaginta lautet das in griechischer Sprache; ὅτι ἐγὼ εἰμι [*hoti egō eimi*].
- 2Mo 3.14 Auch die Rede JHWH's zu Mose am brennenden Busch wird von der LXX mit den gleichen Worten [*egō eimi*] wiedergegeben, obwohl im hebräischen Text אֲהִיָּה אֲשֶׁר אֲהִיָּה [ÄHJäh ASchÄR ÄHJäh] "ich werde, welcher ich werde" steht. Die Religionsführer der Juden wussten also, dass der Gott des AT mit Namen JHWH gemäß ihrer Bibel (LXX) sagte, er sei "*egō eimi*"!
- Joh 5.18; 8.58; 10.33 Weil Jesus durch den wiederholten Gebrauch der Worte "*egō eimi*" eigentlich sagte: "Ich ich Er" und "Ich werde, welcher ich werde", machte Er sich in den Augen der Juden Gott gleich, und man wollte Ihn deshalb töten. Wie unter 7.1 bereits gezeigt, hat Jesus sich durch den Gebrauch von "*egō eimi*" selber als Gott des AT zu erkennen gegeben und Seine Göttlichkeit betont.¹⁸
- Mk 2.5-7 Seine Gottgleichheit wird auch am Beispiel des geheilten Gelähmten deutlich. Jesus hatte ihm die Sünden vergeben, und für die Schriftgelehrten stand fest, dass nur e i n e r dies kann: "Der Gott".

Wir finden aber noch weitere Zeugnisse der Göttlichkeit Jesu im NT.

- Mt 4.9,10 Wie die Begebenheit der Versuchung Jesu durch den Diabolos zeigt, darf nur Gott angebetet werden. Jesus selber benutzt dafür das griechische Wort "προσκυτέω (*proskyneō*)", was wörtl. mit "anbetend hinkriechen" übersetzt werden kann.¹⁹
- Joh 4.20-24 vgl. Joh 12.20; 1Kor 14.25 u.a. Manche meinen, weil das Wort auch für "kniefällig huldigen" gebraucht wird, sei es keine Anbetung. Dem widerspricht eindeutig der Gebrauch durch Jesus selbst.
- Hebr 1.6 Bezug zu Ps 97.7 Im Hebräerbrief lesen wir nun, dass alle Engel Jesus anbeten sollen. Wenn nach Jesu eigenen Worten aber nur Gott angebetet

¹⁷ Die griechische Übersetzung des AT, ca. 200 v.Ztr.; abgekürzt LXX.

¹⁸ Vgl. a. Jes 41.4 - "אֲנִי הוּא" (ANiJ HU) w. "ich er" oder fr. "ich bin es selber"; LXX - "*egō eimi*".

¹⁹ *anbetend* hinkriechen (DÜ); auf den Knien oder am Boden liegend jemanden verehren, huldigen oder anbeten (Sch).

werden darf, muss Jesus logischerweise den Gottes-Status als Sohn haben.

EH5.14 Auch in der Enthüllung sehen wir, dass Gott und das Lämmlein²⁰ von den 24 Ältesten angebetet werden.

Auch mit anderen Grundtext-Worten wird auf die Tatsache hingewiesen, dass Jesus angebetet worden ist, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen:

Apg 1.24 Petrus und die Brüder beten²¹ zum Herrn wegen der Auswahl eines Apostels.

Apg 7.59,60; 22.16²² Stephanus beruft²³ sich auf den auferstandenen Jesus und spricht mit Ihm. Paulus soll sich auf den Namen Jesu berufen.

2Kor 12.8 Paulus rief drei Mal den Herrn herbei²⁴.

Die nachfolgenden Bezeichnungen für den Gottessohn sind ein zusätzlicher Beweis für Seine Göttlichkeit:

8. Weitere Bezeichnungen für den Gottessohn, das All betreffend

Eph 1.23; 4.10 Jesus ist der All-Vervollständiger

Joh 1.1,3; Hebr 1.8-12 Jesus ist der All-Schöpfer

1Kor 8.6; Kol 1.16,17; H1.3 Jesus ist der All-Erhalter

Eph 1.10; Hebr 2.8 Jesus ist das All-Haupt

Phil 3.21 Jesus ist der All-Unterdner

Kol 1.20 Jesus ist der All-Veränderer (Versöhner)

9. Wie verhält es sich mit der sog. "Dreieinigkeit"?

Dass das Wort "Dreieinigkeit" nicht in der Bibel steht, ist kein Argument gegen die Tatsache der inhaltlichen Wahrheit des Wortes. Alle Welt spricht vom "Kreuz", obwohl das Wort kein einziges Mal in der Bibel steht. Das scheint niemanden zu stören. Das

²⁰ grie. ἀρνίον (*arnion*) eine Verkleinerungsform.

²¹ προσεύχομαι (*proseuchomai*) - l.) beten 1) beten, ganz allgemein ohne spezielle Betonung, Gebete zu Gott darbringen (ST); w. zu (*pros*) wünschen (*euchomai*);

²² vgl. A9.14,21; 1K1.2; 2T2.22

²³ sich berufen auf - ἐπικαλέω (*epikaleō*) - a. rufen, *med.* sich berufen auf (FHB); *med.* zu seinen Gunsten herbeirufen, für sich anrufen (BW).

²⁴ παρακαλέω (*parakaleō*) l.) herbeirufen 1) jmd. zu sich rufen: 1a) um ihn einzuladen 1b) um ihn zu Hilfe zu rufen Mt 26:53 2Kor 12:8 II.) ermahnen 1) zu jmd. sprechen, jmdm. zureden (um ihn zu ermahnen), jmd. ermahnen, zu etw. auffordern, anfachen, aufrufen, antreiben; jmdm. etw. einschärfen 2) jmd. um etw. bitten, ersuchen, um etw. "angehen" 3) jmd. trösten, gut zureden, ermuntern, freundlich und stärkend zu jmdm. sprechen (ST).

alleinige Vorhandensein oder Nicht-Vorhandensein von bestimmten Begriffen ist als Argument für die Begründung einer Lehre höchst ungeeignet. Die Zeugen Jehovas argumentieren z.B., dass das Kreuz ein heidnisches Symbol sei und sie es deshalb ablehnen. Auch Pfähle waren heidnische Symbole, was zeigt, dass solche Argumente untauglich sind. Genau so ist das Vorhandensein von heidnischen Göttertraden kein Argument gegen eine biblische "Dreiteiligkeit" Gottes.

Die Wesenseinheit des "einen Gottes" wirkt nach "außen" in **personeller Unterschiedlichkeit**, nämlich in der des Vaters, des Sohnes und des Geistes.

Die **biblische** "Dreiteiligkeit" Gottes hat ihre Begründung im Folgenden:

- | | |
|--------------------------|--|
| 1Thes 5.23; 1Mo 1.27 | 1. Der Mensch ist im "Bild Gottes" geschaffen. Die Schrift kennzeichnet ihn als dreiteilig (Geist, Seele, Leib). An einem Bild muss das Original zu erkennen sein, sonst ist es kein Bild. Wenn Gott als Original nicht dreiteilig wäre, wäre auch das Bild nicht dreiteilig. Da aber das "Bild" dreiteilig ist, muss es auch das Original sein. |
| | 2. Der Vater, der Sohn und der Geist werden alle drei als "Herr" bezeichnet: |
| EH11.15 | Der Vater wird Herr (<i>kyrios</i>) genannt. |
| Kol 3.23,24 | Der Sohn wird Herr (<i>kyrios</i>) genannt. |
| 2Kor 3.17,18 | Der Geist wird Herr (<i>kyrios</i>) genannt. |
| | Es gibt aber gemäß E4.5 nur einen Herrn! |
| | 3. Alle drei definieren sich über die personifizierte Liebe. ²⁵ |
| 1Jo 4.16 | Vater ^a |
| Röm 8.35,39 | Sohn ^b |
| Röm 15.30 | Geist ^c |
| Mt 28.19 | 4. Sie haben alle drei denselben Namen. In Mt 28.19 heißt es: "...hinein in ²⁶ <u>den</u> Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. |
| Joh 3.35; 5.19; 16.13-15 | 5. Alles, was die "Gottheit" tut, ist letztlich aus dem Vater, weil der Sohn nur vom Vater nimmt und der Geist nur vom Sohn nimmt. Damit ist die "Einheit" gesichert. |

Schlussfolgerung:

Nach all den Schriftzeugnissen ist Folgendes festzustellen:

²⁵ (vgl. ^b: Eph 3.19; 1Tim 1.14; 2Tim 1.13; 2J1.3; ^c: Gal 5.22; Kol 1.8; 2T1.7).

²⁶ Hier steht die Einzahl, d.h. alle drei Genannten haben denselben gemeinsamen Namen!

Der Gott Israels im AT war niemand anders als der Gottessohn auf Seinem Weg in die Niedrigkeit. Der Vater selber hat sich verborgen und nur wenige Male Seine Stimme hören lassen.²⁷ Deshalb hat der Sohn den Status "Gott", ohne, wie ausreichend bewiesen wurde, die Einheit und Einzigartigkeit Gottes zu zerstören. Wer damit Schwierigkeiten hat, dem hilft vielleicht 1Kor 11.3, wo Paulus sagt, dass das Haupt des Christus Gott ist. Stelle dir eine Person mit Kopf und Leib vor - in diesem Bild wäre der Vater das Haupt und der Sohn der Leib als das ausführende Organ des "Gesamt-Gottes".

Die nachfolgenden Tabellen sind als Ergänzung des Themas und als grafische Darstellung biblischer Abläufe zu verstehen.

* * * * *

²⁷ Mt 3.17; 17.5; Mk 9.7; L9.35